

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer Musik-Beilage von 8 Seiten.
 Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorausbezahlung \$2.00. Nach Europa \$2.25.
 5 Exemplare ... \$ 8.00 | 20 Exemplare ... 25.00
 10 „ „ „ 14.00 | 30 „ „ „ 35.50

Redakteur und Herausgeber
J. Singenberger,
 St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.
 Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:
 12 Extra-Beilagen von einer Nummer \$1.00
 Vom ganzen Jahrgang:
 1 Extra-Beilage \$.75 | 20 Extra-Beilagen \$12.00
 5 „ „ 3.50 | 25 „ „ 15.00
 10 „ „ 6.50 | 30 „ „ 17.00
 15 „ „ 9.50
 Man adressire Bestellungen, Rimeffen, Geldsendungen, etc., an
J. Singenberger,
 St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 7.

Beilage.

Juli, 1901.

Inhalt: Angabr.

| | |
|-------------------------|----|
| Zur Musikbeilage..... | 25 |
| „Church Music“..... | 25 |
| Berichte..... | 26 |
| Neue Publikationen..... | 28 |
| Verschiedenes..... | 28 |

Musikbeilage:

| | |
|---|----|
| Convertere Domine, für vier gemischte Stimmen und Orgel ad lib., von J. Schwellter..... | 49 |
| Salve Regina, für zwei gleiche Stimmen und Orgel, von Fr. Koenen..... | 55 |
| Offertorium für das Fest Mariä Himmelfahrt (15. Aug.) für zwei gleiche Stimmen und Orgel, von Fr. Koenen..... | 56 |

Quittungen fuer die „Cäcilia“.

Bis 1. Juli, 1901.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Für 1901.

Rev. P. M. Jung; B. Kaupel; J. H. Anler, 1900, \$6.40;
 H. Gramann, 1900; H. Joerg, 1899, 1900, 1901; Rev. J. Bert-
 ram, 1900; Rev. Ch. Goetz; Ph. Bourg; J. Leuck; J. Sob-
 lewski, 1900; Rev. H. Niehaus; Rev. Jos. Schwellter;
 Jos. Sill, 1900-1901; Fr. Leuschen; Rev. L. Staroscik;
 St. Johns Catholic Church Choir, Plymouth, Wis.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege.

Bezahlt an J. Singenberger:

Rev. A. J. Rubly, Balltown, Ia., \$1.00; Mr. N. Kiefer,
 Buffalo, N. Y., 50 Cents für 1902; Rev. H. van den Berg,
 Heron Lake, Minn., \$1.00.

Rev. Chr. Goetz, Cobden, Ill.; Rev. Staroscik, Mil-
 waukee, Wis., 50c pro 1901.

Bezahlt an J. B. Seitz:

Rev. J. M. Kasel, St. Francis, Wis., 50c, pro 1901.

Das allgemeine oder metronomische Tempo.

(Aus „Die Kunst musikalischen Vortrages“, von M.
 Ruffy, übersetzt von Felix Vogt,
 Leuckart, Leipzig.)

(Fortsetzung.)

Damit ist schon gesagt, daß das Tempo nicht das Erzeugniß der Willkür sein kann; es hängt weder vom Komponisten noch vom ausübenden Künstler ab. Das wahre Tempo einer Composition, das am besten die ihr eigenthümliche, natürliche Physiognomie zum Ausdruck bringt, das am genauesten den innern Gedanken klar legt, ist dasjenige, welches aus ihrer Struktur selbst hergeleitet wird und der ihr innewohnenden Bewegungskraft entspricht. Dieses Tempo allein wird den wahren Charakter der Composition offenbaren und beim Zuhörer alle Gefühle entstehen lassen, welche sie zu erwecken im Stande ist. Es allein wird ihrer wahren Bestimmung entsprechen. Es stellt die Mitte dar, in die sie gehört, die Heimath, in der allein sie sich voll erschließen und in ihrer Kraft und Schönheit entfalten kann; in der sie, um es kurz zu sagen, alles bieten kann, was sie zu bieten im Stande ist.

Es ist also von größter Wichtigkeit, aus der Struktur eines Stückes dessen wahres Tempo erkennen zu können. Aber welches sind die Merkmale, an die man sich dabei zu halten hat?



HEADQUARTERS FOR
 EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most Complete
 Stock of Sheet Music, Music
 Books and Musical Instru-
 ments of every description

**Rohlfing's
 Music House**

The World Renowned **STEINWAY** The Celebrated **HAZELTON**
 And the Favorite
**Kurtzmann and Brambach
 PIANOS.**

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

B. SCHAEFER,

Manufacturer of

**PIPE...
 ORGANS**

in all sizes.

Repairing Promptly Attended To

ALL WORK WARRANTED....

SCHLEISINGERVILLE, WIS.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu
 solchen, Melodeon, Gloden, Pianos, u. s. w.,
 besorgt jederzeit prompt und billig.

J. Singenberger,
 Musikprofessor,
 St. Francis, Wis.

Gewünscht

wird von „Cäcilia“ 1891, No. 12 Text. Man
 adressire Offerten gef. an

J. Singenberger,
 St. Francis, Wis.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Schwerrock & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

**CHURCH ORNAMENTS,
 VESTMENTS,**

Statues, School and Prayer Books
 Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,
 MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSE,

Groß- und Kleinhandler in allen Sorten

**Provisionen, frischem und gepökel-
 tem Fleisch, u. s. w.**

463 Ostwasser-Straße. Milwaukee, Wis.

Jedermann weiß, daß ein Gemälde, um in seinem Grundgedanken, in seiner Einheitlichkeit richtig verstanden zu werden, aus einer um so entfernteren Distanz betrachtet werden muß, je weiter absteigend, je weniger zahlreich, je einfacher seine Linien sind, und aus einer um so näheren Distanz, je complicirter, je mannigfaltiger, je mehr der Verwirrung ausgesetzt diese Linien sind. Je mehr er sich entfernt, um so mehr sieht der Beschauer durch das Gesetz der Perspective die in einem weiten Rahmen zerstreuten Linien sich einander nähern; je mehr er sich nähert, um so mehr sieht er im Gegentheil Linien von einander sich unterscheiden, welche aus der Ferne verwirrt schienen. Es verhält sich in der Musik nicht anders.

Ebenso wie der Punkt, von dem aus ein Gemälde betrachtet wird, um so näher sein muß, je reicher an Details, je complicirter die Malerei ist, so muß auch das Tempo eines Musikstückes um so langsamer sein, je dichter, je reicher an ausdrucksvollen Elementen, d. h. tonalen, modalen, metrischen und rhythmischen Unregelmäßigkeiten die Musik ist. Diese Elemente vertragen sich nicht mit einem lebhaften Tempo. Das geübteste Ohr hat die größte Schwierigkeit, bei lebhaftem Tempo eine Composition zu erfassen, welche mehrere Stimmen, eine von Dissonanzen erfüllte Harmonik, Anticipationen, Vorhalte, fernliegende Modulationen u. s. w. enthält. Nach einigen Versuchen erlahmen seine Kräfte und Müdigkeit, Zerstreutheit, Unfähigkeit der Wahrnehmung sind die Folgen davon. Das Tempo muß daher durch seine Langsamkeit zwischen diesen vielfältigen Elementen genügende Zwischenräume eintreten lassen, um dem Ohr zu gestatten sie zu erkennen und sich ihrer der Reihe nach zu bemächtigen.

Wie dagegen eine Freske oder eine Skizze von wenigen, hervorspringenden Strichen ziemlich aus der Ferne betrachtet werden muß, damit das Auge das Ganze erfassen und übersehen kann, ebenso muß eine einfach und nüchtern aussehende Composition, die neben ihren großen Zügen wenig Beiwerk enthält, in ziemlich lebhaftem Tempo vorgetragen werden, damit sich ihre Elemente einander nähern und verschmelzen. Sonst würde das Ohr sich umsonst bemühen, den leitenden Gedanken dieser zerstreuten Elemente, den gemeinsamen Plan dieser unverbundenen Materialien, die Einheit des Werkes zu erfassen. Diese Compositionen gleichen gewissen Feuerwerken und optischen Spielen, die nur durch die rasche Bewegung, die man ihnen gibt, Gestalt annehmen.*)

Durch diese Erwägungen geleitet, ist jeder Ausübende im Stande, aus der Struktur eines Stückes das ihm angemessene, innewohnende Tempo abzuleiten. Um das Tempo zu bestimmen, muß man daher zuerst die Zahl der in jedem Takt und Takttheil enthaltenen Noten prüfen, dann die Zahl der von der Begleitung zu jeder Melodieennote ausgeführten Noten, endlich die herrschende metrische Form. Man muß nachsehen, ob sich die Noten mit oder ohne Regelmäßigkeit, schrittweise oder sprunghaft, in steigender oder fallender Bewegung, in der Terz oder in der Sext folgen; ob die Takte chromatische oder weite Intervalle, Wiedererschläge, benachbarte Gipfelnoten oder benach-

*) Das große Publikum liebt die Adagio nur wenig, weil es sozusagen kurzschäftig mit den Ohren ist. Es vermag den Umfang breiterer rhythmischer Constructionen, wie sie den Adagio eigen sind, nicht zu erfassen. Gewisse Thiere, wie die Elephanten, lieben im Gegentheil langsame Musik vor.

St. Paul's Church.
Fairmont, Minn., July 11, 1900.
The Packard Co.

Gentlemen:—"Having handled other Organs for years not only for repairing and cleaning, but also for tuning, I found out the beauty and simplicity of your instrument when I had it apart.

I assure you that I shall not put another organ into any church under my future care but yours." Very truly yours,
REV. FRANCIS H. FRECKMAN, Ph.D.

Cincinnati, O., July 5, 1900.
Gentlemen:—"We are more than pleased with the Independent Pedal Bass you furnished us some time ago. The instrument has given the best of satisfaction, and we must cordially recommend it and your firm, to the consideration of anyone in need of such an article.

JOHN M. MACKAY,
Pastor of St. Peter's Cathedral.
WM. H. REUSENZEHN, Organist.

Arnekeville, Tex., 25. Juni 1900.
The Packard Co.,
Ft. Wayne, Ind.

Werthe Herren:—Die mir zugeschickte Orgel kam letzte Woche hier an. Ich freue mich darüber und spreche meine vollste Zufriedenheit aus.

Es wird mich freuen wenn es mir gelingt, Ihre Orgeln in dieser Gegend bekannt zu machen.

Achtungsvoll zeichnend,
J. HERZIG, Pastor.

Packard



Manufactured by

The Packard Company, FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

O'Fallon, Mo., Aug. 17, 1900.
Packard Co.,

Gentlemen:—"The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction.

It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.

I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours,
REV. B. H. SCHLATHOLTER,
(for Sisters of the Precious Blood)

Constance, Neb., June 20, 1900
The Packard Co.,
Ft. Wayne, Ind.

Gentlemen:—"Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly,
ANTON SERRES, Organist.



Pere Marquette Route

TO THE

PAN-AMERICAN EXPOSITION

At Buffalo, N. Y.

THROUGH, ROUND-TRIP TICKETS
VIA MILWAUKEE.

Break the Monotony of an All-Rail Trip by taking the
Part-Rail, Part-Lake Line.

For Rates and Particulars, write—

Or
H. F. MOELLER, G. P. A.,
DETROIT, MICH.

H. W. JAMESON, T. P. A.,
91 Wisconsin Street,
MILWAUKEE.

barte tiefste Noten, Triolen u. s. w. enthalten.

Alle diese Elemente deuten auf langsames Tempo. Je klarer die metrische Struktur, je einfacher und einförmiger die metrische Form ist, um so lebhafter muß das Tempo sein, um die auf weitem Raum zerstreuten Noten zusammenzuhalten und ihnen die Cohäsion musikalischer Einheiten zu verleihen.

Die gleiche Untersuchung muß man für die Rhythmen anstellen: man muß nachsehen, ob sie regelmäßig oder unregelmäßig, abwechslungsreich oder gleichförmig sind, ob sie unter kleinwerthigen Noten ausnahmsweise große Werthe enthalten; nachsehen endlich, ob sie auf starken oder schwachen Takttheilen oder Theilen von Takttheilen beginnen u. s. w. Die unregelmäßigen Rhythmen zu drei, fünf und sieben Takten und diejenigen, welche auf schwachen Takttheilen oder Theilen von Takttheilen beginnen, erfordern, um richtig aufgefaßt

zu werden, langsames oder gemäßigtes Tempo. Regelmäßige Rhythmen dagegen verlangen einen ununterbrochenen Vortrag.

Man beobachte auch die Zahl der Stimmen oder Instrumente und ihre harmonischen Verhältnisse. Je mehr chromatische Accorde, Dissonanzen, Anticipationen, Vorhalte, Trugschlüsse die Harmonie darbietet, um so mehr muß man durch ein langsames Tempo dem Zuhörer Zeit lassen, alle diese Eigenthümlichkeiten zu unterscheiden und wahrzunehmen. Eine einfache Harmonie wird dagegen leicht erfaßt und ihr Tempo darf beschleunigt werden.

Man beachte endlich die Höhe, die Tonalität und Modalität der Composition!

Die Stücke, welche im tiefen Theil eines Instrumentes vorgetragen werden, können nur in langsamem Tempo deutlich wiedergegeben werden. Die tiefen Töne verlangen, weil sie von langen und dicken Saiten mit wenig Schwing-



GÄCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
GÄCILIIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVIII. Jahrgang. No. 7.
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
Juli, 1901.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Zunächst finden die Abonnenten in der Musikbeilage wieder ein allgemein verwendbares Motett, das sich namentlich als Einlage zum Offertorium eignet. "Convertere Domine aliquantulum, et deprecare super servos tuos. Domine refugium factus es nobis, a generatione et progenie." "Kehre dich zu uns, o Herr, ein wenig, und lasse dich erbitten über deine Knechte. Herr, Zuflucht bist du uns geworden, von Geschlecht zu Geschlecht. Alleluja." (Gradualtext am 6. Sonntag nach Pfingsten.)

Die Composition ist nicht schwierig, dabei gefällig und bei guter Ausführung recht wirksam. Wo es als nöthig erscheint mag die Orgel die Gesangstimmen mitspielen. — Das "Salve Regina" von Koenen kann ebenso für Sopran und Alt, wie für Tenor und Bass benützt werden. Der Text ist so allgemein bekannt, dass eine Uebersetzung überflüssig erscheint. Der Offertoriumtext für Mariä Himmelfahrt lautet in der Uebersetzung: "Aufgenommen ist Maria in den Himmel: es freuen sich die Engel, sie loben und benedeien den Herrn. Alleluja!"

A Word about Church Music.

(From "The Review," St. Louis, Mo.)

I have little technical knowledge of music, but I fairly appreciate its imaginative and emotional value. On this ground allow me to say a word, from a layman's standpoint, on the subject of Church music.

I take it that the purpose of Church music is to stimulate devotion. On our altar is Jesus Christ Himself in body and soul. He is the divine center about

which all else groups, and whence all else radiates in the liturgy of the Church. In His divine presence, the Catholic should be filled with the spirit of adoration, reverence, love, awe, gratitude, supplication, thanksgiving, all in fact that is due from the redeemed creature in the presence of his redeeming God. This we find to be the formative spirit of the Church's liturgy. All the ceremony of the sanctuary has this in view. The structure of the building, its ornamentation, its decoration, its symbolism embody this idea and its aspiration. The altar and its adjuncts express it. The vestments of the celebrant, and their colors, in some way or other, relate to this great central idea. The liturgical phrasings have in this their source and their inspiration. The entire structure of Catholic worship has been builded up around this divine theme, the organic and vital reason of its existence. All this the Church has crystalized into an immutable form; the very language which she uses is unchangeable, a dead tongue free from the mutations of all living speech, so jealous is she of every jot and tittle of her divine ritual.

It is in this spirit that the Catholic enters and worships in the Holy of Holies. It is the true spirit of devotion, and by devotion, in its full sense, is to be included all that is becoming before the tabernacle of the Most High.

Anything in the divine presence not in keeping with this spirit of liturgical devotion, is incongruous, and clearly contrary to the mind of the Church. Any incongruity introduced here becomes irreverence and destroys the sacred harmony of the divine worship so carefully prescribed and guarded by the Church. As a powerful adjunct of its liturgical office,

the Church has employed music, and has determined the kind of music in keeping with her intent.

Now music, like any other art, has its definite character. It is sensible expression, primarily in the regions of emotion, employing tones as its elements according to the law of numbers. Human emotions are various in kind, grave, sad, gay, joyous, etc. They may be sensual and animal in the lower range of mere passion, or they may partake of the imaginative and spiritual nature. These variant expressions are governed by the laws of art, just as architecture, painting, sculpture and poetry are governed in their respective spheres by the same root principles, which are objective and immutable, no more to be interfered with or violated without retributive penalty, than the laws of the physical order. They are independent of subjective caprice, and in their sources and effects work out the logical law of their being. Human nature is responsive to their action. In the broadest generalization, to the major key respond the joyous emotions, to the minor the sad emotions. These are definite determinations; broad and easily distinguished characters, sufficient for my purpose to show that music is expressive in kind, and, I may add, in degree. Within the ultimates of this range from the grave to the gay, there is an infinite scale of variety beyond my purpose to enter into. Now, human emotions grade from the merest sensualism to the highest aspirations of a spiritualized love. This sentient scale has its expression in musical art, and music can arouse and foster the emotions up and down this range according to the dominant theme it may employ. The imagination corresponds

with the play of the emotions and forms its phantasmata accordingly. Sensual emotions awaken sensual images in the imagination; emotions refined by the spiritual element stimulate spiritualized images.

When the Church employs music as an aid in her liturgy and ritual, her purpose is to help to arouse and foster the spirit of devotion in the worshipper, in harmony with the sacred theme, about which her every act and every expression coordinates. She appeals through all the senses to this end; she informs all the arts with her great spirit to the great end, to render homage to God in awe, reverence, love and worship. Her music therefore must partake of that sacred and devotional character, and necessarily transcends all merely secular expression. In her music she prostrates herself in prayer, adoration, praise, and thanksgiving at the feet of Jesus Christ. In it she sublimates the carnal elements of emotion, etherealizes, spiritualizes, solemnizes it.

What are the actual conditions musically prevailing in our churches with very rare exceptions? Few realize not only the banality, but the gross irreverence of the situation. Let me point it by some analogies which may bring it home to the most unreflecting.

Suppose the priest on the altar should elect to read some passage from Shakespeare, instead of the Gospel, to the people; it would not be a whit more incongruous than the music generally rendered in the choir. Or again, what if he read some erotic poem of Swinburne's from the pulpit to entertain the congregation, under the plea that something must be done to attract the people to church! Or imagine stereopticon views of various subjects displayed on a canvas stretched above the altar, varying from the Nautch dance up to the Battle of Manila, for the delectation of the congregation during Mass or Benediction! I am not exaggerating. The character of the music which is rendered Sunday after Sunday in most of our churches is on the level of the pictures I have indicated, and just as suggestive in theme. I have heard music of the beer-garden type, clearly suggesting a sensuous waltz of tippy bacchanals, adapted to the *Tantum ergo*. I have heard the *Credo* sung to the theme and time of music appropriate to the martial tramp of a band of soldiers on an opera bouffe stage. The *Ave Maria* is more than often rendered upon the musical theme of an impassioned love-song. These are extreme types, but they are not infrequently the quality of our Church music today, with which it is sought to attract and amuse our congregations.

In addition to this we are regaled with realms of banal music, written ostensibly as Church music, but of no higher grade than the oceans of doggerel which our newspapers publish as poetry. They are either cheap and vulgar sentiment, or exhibitions of ostentatious vanity by composers whose ability does not transcend

the level of variety songs on the vaudeville stage.

All this is alleged excusable on the ground of lamentable ignorance, or under the plea that the music performed in church must please the people. Neither excuse has the slightest justification. In regard to the plea of ignorance, the answer is that the Church has legislated and decreed what kind of music is in keeping with her liturgy. Those responsible for the music know this. As regards the second plea, which in truth dominates the action of the responsible parties, the sufficient answer is that the purpose of the Church's liturgy is not to please the people, but to encompass and glorify the sanctities of the faith with those external forms which best express its dignity, solemnity and sublimity; and secondly to inspire the people with that congruous devotion, which leads to the salvation of their souls. The people have been educated to the significance of her liturgy and imbued with its spirit. They have not been educated to the proper appreciation of true Church music, such as the Church herself has prescribed, because those who are responsible have catered to popular vulgarities and culpably suffered the taste of the people to decline to the musical degeneracy of modern secularism.

I am well aware that reform can not be brought about in a day. I also realize that a violent change would defeat the object, whose consummation is so devoutly to be wished. But at least the grosser and sensual types of music now so prevalent may be banished from the choir, as the money changers were lashed from the Temple. They should not be tolerated for an instant, for they are indecent and blasphemous. The other changes can be brought about gradually. A pastor and a choir-master imbued with the liturgical spirit, which should dominate our Church music, could work a substantial reform in a year's time, leading the people by imperceptible degrees from the musical flesh-pots that now steam so grossly from our choirs, to the seraphic spirit of the canticles, which angels chant about the Tabernacle of the Holy of Holies.

CONDÉ B. PALLEN.

Berichte.

ST. MARY'S SEMINARY, }
CLEVELAND, O., 15. April, 1901. }

GREHRTER HERR SINGENBERGER!

Meinen Vorsatz, Ihnen nach Ostern einen Bericht für die Cäcilia einzusenden, will ich hierdurch verwirklichen.—Zunächst will ich Sie von der Pflege der Musica Sacra im St. Mary's Seminary in Kenntnis setzen, woselbst ich die Leitung des Chores seit einem Jahre übernommen habe. Das war ein schwieriges und mit vielen Opfern verbundenes Werk. Mein Ideal ist der wahre, echte, herrliche Gesang der kath. Kirche: der gregorianische Choral. Diesem wandte ich nun alle meine Mühe und Sorgfalt zu; besonders war ich darauf bedacht, einen feinen, fließenden und seelenvollen Vortrag des Chorals zu erzielen. Zwar ist mir das noch nicht gänzlich gelungen,

aber wir singen bei jedem Hochamte alles nach den Vorschriften der Kirche, die unsere höchste Richtschnur sind: das Proprium wird stets ganz gesungen (aus dem Grad. Rom.), ebenso die zutreffende Messe aus dem Ord. Missae. Als Orgelbegleitung stehen mir die ausgezeichneten Werke von Piel und Hanisch zu Gebote. Beim hl. Segen singen wir ebenfalls meistens Choral, wobei wir die Laudes Vespertinae (und die Orgelbegleitung von J. Jos. Schildknecht) benützen; ausserdem singen wir noch viele einstimmige Hymnen aus den Gesangbüchern von Mohr.

Während der Charwoche hatten die Studenten die "Tenebrae" in der Cathedrale coram Episcopo zu singen. Wir sangen alles choraliter, mit Ausnahme von Folgendem:

Die Lamentationen, vierstimmig, von Piel, op. 96; Resp. Eram quasi agnus, vierstimmig, von Palestrina; Resp. Tenebrae factae sunt, dreistimmig, von J. B. Mettenleiter; Resp. O vos omnes, dreistimmig, von F. Neke.

Einen besonders guten Eindruck machten die Lamentationen von Piel.

In dem Kloster der Schwestern vom guten Hirten in Cleveland, in welchem unser hochw. Herr Seminardirektor P. A. Moes Kaplan ist, habe ich ebenfalls die Kirchenmusik in bessere Bahnen geführt. Ich habe um Weihnachten letzten Jahres angefangen. Am Neujahr fand daselbst um Mitternacht das erste liturgisch korrekte Hochamt statt: Alles choraliter (Missa pro festis solemnibus). Fortan habe ich dann wöchentlich drei Proben mit den Schwestern gehalten, und da die Schwestern sehr guten Willen und grossen Fleiss bekundeten, konnten wir am hl. Osterfeste folgendes Programm aufführen:

Beim Hochamte: Introitus, Graduale, Alleluja und Sequenz—Choral (alles gesungen).

Offert. Terra tremuit, dreistimmig, mit Orgelbegleitung, von L. Ebner, op. 52; Missa in hon. SS. Cordis Jesu, zweistimmig, mit Orgelbegleitung von L. Ebner, op. 20. Nach der Messe: Regina Coeli, zweistimmig mit Orgel, von F. Koenen (aus "Kirchengesänge.") Zum hl. Segen: O Sacrum Convivium, zweistimmig mit Orgelbegleitung, von M. Haller, op. 50; Tantum ergo, dreistimmig mit Orgelbegleitung, von P. Piel (Cäcilia 1899); Postludium von P. Piel, op. 85.

Sämtliche Stücke wurden mit grosser Begeisterung und Hingabe vorgetragen, und sollen viel zur Erbauung der Zuhörer beigetragen haben, und, wie ich hoffe, auch viel zur Ehre Gottes.

Ausserdem habe ich noch Folgendes mit dem Chöre der Schwestern eingeübt und aufgeführt: Drei Choralmissen und das Requiem; Missa in hon. SS. Angelorum Custodum, von H. Tappert; Te Deum und Tantum ergo, zweistimmig, von J. Singenberger (Cäcilia 1899). Aus Haller's op. 50, zweistimmig mit Orgel: Panis Angelicus, O salutaris, Sacris solemnibus, Verbum supernum, Adoro te devote und zwei Tantum ergo. Aus Piel's op. 41, zweistimmig mit Orgel: Adoro te (p. 1); Pange lingua (p. 2); Lauda Sion (p. 4). Tantum ergo von Piel, op. 32.

Drei Tantum ergo, zweist. mit Orgel, von G. Zoller, op. 85.
Zwei " " " " von L. Ebner, op. 40.
Drei Panis Angelorum, " " von F. Koenen (Cäc. 1900.)
Panis Angelicus, " " von J. Singenberger (Cäc. 1897.)
Zwei Tantum ergo, einst. " von P. Griesbacher, op. 42.
" " " " von J. Auer, op. 9.

Ave Maria stella, zweist. von C. Greith (Cäc. '98).
" " " " dreist. " M. Haller, op. 75.

Offertorien: Veritas mea, dreist. mit Orgel, von L. Ebner, op. 52; Afferentur regi, zweist. mit Orgel, von P. Piel; Justus ut palma, zweist. mit Orgel, von M. Haller (zweist. Offert.-B. I); Ave Maria, zweist. mit Orgel, von J. Mitterer (zweist. Offert.-B. I); Ave Maria, zweist. mit Orgel, von J. Quadflieg (zweist. Offert.-B. III.)

Zum Schlusse will ich Ihnen noch mittheilen, dass die Notre Dame Schwestern in Cleveland treue Schülerinnen der hl. Cäcilia sind. Dieselben singen besonders schön, andächtig und herzerhebend, wie ich mich letzte Weihnachten überzeugen konnte. Dieselben haben mir gütigst das nachstehende Programm zur Veröffentlichung

überlassen. Würden doch alle Chöre in dieser Diözese ähnliche Programme aufführen! Jedoch leider hat die hl. Cäcilia nicht viele solcher treuer Anhänger in der Diözese, wohl aber einige Stiefkinder (oder Halbcaecilianer).

Für Ostern: Introitus, Graduale, Sequenz, Offertorium, Communio—Choral; Missa Sanctae Familiae von Singenberger; Credo—Missa B. M. V. von Piel, op. 13. Nach dem Offertorium als Einlage: Haec dies von Haller. Nach der Messe: Der Heiland ist erstanden, von Tappert.

Zum hl. Segen: O sacrum von Tappert; Tantum ergo von Koenen; Adoremus et Laudate Dominum von A. Wiltberger; Herz Jesu-Litanei von Piel, op. 90; Cantiones Sacrae von Mohr; Cantate von Mohr; Marienlieder von P. Teresius.

Messen: Regina Angelorum von A. Wiltberger, op. 8; In hon. Sanctae Annae von Piel, op. 81; B. M. Virginis von Piel, op. 63; Sanctae Familiae von Singenberger; Exultet von Witt, op. 9; Quarta von Haller; SS. Cordis Jesu von Schildknecht; In hon. S. Joseph von Koenen, op. 16; Choral-Messen.

Das Uebrige aus folgenden Sammlungen:

Kirchengesänge von Koenen; Kirchenlieder von Melchers; Cantate von Koenen; Gradualien und Offertorien von Santner; Antiphonae Marianae von Hanisch, op. 21; Op. 36 von Koenen; Laudate Dominum von Singenberger; Op. 53 von Diebold; Mariengesänge von Piel, op. 41; Lieder zu Ehren der Gottesmutter, von Köhler; Sakramentalieder von Piel, op. 41; Sakramentalieder von Piel, op. 32; Marienlieder von Bonvin; Kirchengesänge von Wiltberger, op. 22; Marienlieder von Tappert; Lauda Sion von Koenen, op. 58; Liederkranz von Haller, op. 66; Mottetta von Haller, op. 18; Vesperae B. M. V. von Singenberger.

In aller Hochachtung verbleibe ich Ihr
J. A. CHRIST, stud. theol.

COVINGTON, KY.

Der Kirchenchor der Muttergottes-Kirche sang am hl. Osterfeste zum erstenmale die Missa solemnitas in honorem SS. Cordis Jesu von J. Mitterer, und zwar in ausgezeichneter Weise.

BAKERVILLE, WOOD CO., WIS., }
19. Juni, 1901. }

WERTHER HERR PROFESSOR!

Aus nachfolgendem Berichte können Sie ersehen, dass das bescheidene Blümchen des Cäcilienvereines auch im Hinterwalde Wisconsin blüht, wenn auch im Verborgenen.

Zuerst möchte ich bemerken, dass Bakerville bis jetzt nur eine kleine Missionsgemeinde war und pastoriert wurde seit einigen Jahren durch den hochw. Herrn W. Daniels von Hewitt. Wir haben Gottesdienst zweimal im Monat. Ein Chor existiert hier schon so lange als die Gemeinde besteht, d. i. ungefähr achtzehn Jahre. Die Sänger, viele Jahre lang nur Männer, waren sich meistens selbst überlassen und leisteten den Umständen nach ihr bestes, und wenn dieselben auch keine kunstreichen Sachen auführten, so muss ich dennoch gestehen, dass ich ihren Gesang lieber anhören würde, als den sentimental, ohrenkitzelnden aber unkirchlichen Gesang so mancher besser geschulten Chöre grösserer Gemeinden—denn sie versuchen wenigstens kirchlich zu singen.

Als ich vor zwei Jahren als Lehrer hierher kam, hatten sich jedoch schon einige junge Damen dem Chöre angeschlossen, welcher sich nun unter der Leitung einer jungen Dame befand, die von mir kurze Zeit Unterricht erhalten hatte in Hewitt. Man sang hauptsächlich beim Hochamte J. Singenberger's Messe zu Ehren des hl. Geistes, sowie vom selben Verfasser die Messe zu Ehren des hl. Aloysius.

Für die übrigen Gesänge gebrauchte man meistens "Hellebusch" und es ist mir bis jetzt noch nicht gelungen, die alten Sänger zu überzeugen, dass die Verschnörkelungen und sentimental Stellen so mancher der Hellebusch-Gesänge weder dem Geiste der Kirche noch auch der Kunst entsprechen, doch haben wir jetzt den Hellebusch durch Mohr's Cäcilia, mit seinen

"steifen und unsehönen Weisen," wie die Anti-Cäcilianer zu behaupten belieben, ersetzt.

Als meine Wenigkeit im März, 1900, die Leitung des Chores übernahm, hatte der Chor angefangen, unter der vorehrwähnten Führerin eine nicht eben caecilianische Messe von Nemmers zu üben. Diese Messe übte ich nun zuerst, wenn auch etwas ungern, ein. Im Anfange musste natürlich Alles "eingetrichtert" oder wie die Studenten sagen, "geocht" werden. Grosse Schwierigkeit machte die Aussprache, besonders der Vokale, und von diesen war der schlimmste das "e," welches getreulich nach "Coblentzsch" oder "pfälzischem" Provincialismus gesungen wurde, und wahrhaftig schrecklich anzuhören ist. Ferner sangen die meisten Sänger näselnd, was zu überwinden auch nicht geringe Mühe kostete. Jetzt sind diese Uebel beide ziemlich abgestellt, doch fällt hie und da auch jetzt noch einer oder der andere in die alte Gewohnheitsunde.

Nachdem wir die oben erwähnte Messe eingeübt hatten, wendete ich die Hauptaufgabe auf einen praktischen Gesangsunterricht. Zu diesem Zwecke übten wir regelmässig zweimal die Woche, was wir auch jetzt noch meistens thun, und ich muss gestehen, der Eifer und Enthusiasmus den die Sänger für die gute Sache an den Tag legten, vergalt mir reichlich meine Mühe. Nachdem die Sänger sich auf diese Weise eine ziemlich gute Kenntnis im Notenlesen, sowie der Tonleiter, Intervalle, dynamischen und Tempobezeichnungen, etc., erworben haben, geht bei uns das Einüben verhältnissmässig leicht.

Unser Chor verfügt, meine Wenigkeit mitgerechnet, über 20 Stimmen, vertheilt wie folgt: Soprano 8, Alto 7, Tenor 3, und Bass 2.

Wie Sie sehen, sind die Männerstimmen in der grossen Minderheit. Diesem Uebel gedenken wir jedoch im nächsten Jahre abzuhelfen durch Einübung einiger Jünglinge.

An Messen haben wir eingeübt: Missa Tertia von Haller; Missa Caecilia von A. Kaim; Missa Pro defunctis, Ordin.-Missa.

Zur Vesper singen wir: Vesperae de SS. Sacramento von J. Singenberger. Die marianischen Antiphonen haben wir bis jetzt choraliter gesungen.

Da wir jetzt alle Psalmtöne geübt haben, so können wir in der Zukunft, wenn immer gewünscht, die Vesper des betreffenden Tages singen.

Segensgesänge: O salutaris hostia von H. Tappert und A. Leitner; Sacris solemnitas von J. Singenberger; Ecce Panis Angelorum von J. S.; Jesu dulcis memoria nach B. Kothe, arr. von J. Singenberger; Tantum ergo von C. Greith und zwei von J. Singenberger.

Laudate Dominum von J. Singenberger. Offertorien: Hodie Christus natus est von J. Plag; Terra tremuit von J. Singenberger.

Am Frohnleichnamfeste, welches hier zugleich Patrocinium ist und noch nach alter Weise recht feierlich hier begangen wird, kam zum erstenmale Kaim's Caecilien-Messe zur Ausführung. Die Wechselgesänge wurden sämtlich vorgetragen aus Beilage der Cäcilia No. 5, 1885, und zwar Introitus, vierstimmig, von P. Piel; Graduale für drei gleiche Stimmen von P. Piel; Offertorium, vierstimmig, von V. Engel, und Communio, choraliter.

Das Cäcilienfest feierten wir am Tage selbst. Um 8 Uhr Morgens feierliches Hochamt und gemeinschaftliche Kommunion der Sänger. Die Festpredigt hielt der hochw. Herr G. Vadder von Colby. Des Abends gesellschaftliche Unterhaltung der Sänger und Familienangehörigen in der Schulhalle, wobei der Pfarrer der Gemeinde, hochw. Herr W. Daniels eine kurze Anrede an die Sänger hielt, ihnen für das bisher Geleistete dankend und zu weiteren Eifer anspornend. Hochw. Herr W. Daniels behauptet durchaus nicht, ein grosser Musikkenner zu sein, hält aber dennoch viel auf guten kirchlichen Gesang und Beobachtung liturgischer Vorschriften.

Ferner wurden von unserem Chöre während des verflossenen Jahres eingeübt: Benedictus und Miserere, vierstimmig, von J. Singenberger; Veni Creator, vierstimmig, von Fr. Witt; O Panis Angelorum, zweistimmig, von Fr. Koenen; Litaniae Lauretanae, fünfstimmig, von F. Cornazzano, arr. von J. Singenberger.

Deutsche Lieder: Der Heiland ist erstanden,

von H. Tappert; Herz Jesu-Lied von J. Modlmayer; Trauert ihr englischen Chöre und weinet, von J. B. Molitor.

Marienlieder aus Beilagen zur Cäcilia, arr. von J. Singenberger:

1. Himmlisch milde, dreistimmig, von J. B. Berg.
2. Schönste Zierde, vierstimmig, von G. Aiblinger.
3. Wie schlägt das Herz, von L. C. Seydler.
4. Ihr Engel dort oben, von B. Kothe.
5. Salve Regina, von P. M. Hierner.

Wie schon erwähnt, gebrauchen wir für einstimmige Gesänge Mohr's Cäcilia.

Für weltliche Lieder gebrauchen wir "Volks- gesänge von J. Heim."

Somit haben Sie einen ziemlich vollständigen Ueberblick über das, was wir im vergangenen Jahre geleistet. Ich möchte hier nebenbei bemerken, dass es für mich eine grosse Freude ist, wenn ich, da ich von alten Kollegen weit getrennt bin, in der Cäcilia hie und da ein Lebenszeichen von alten Freunden und Leidensgefährten finde.

In der Hoffnung, dass die gute Sache des Cäcilienvereines sich immer weiter verbreite und reichliche Früchte bringe, verbleibe ich

Ihr dankbarer Schüler,

FR. LEUSCHEN.

BARTELSON, ILL., 20. Juni, 1901.

GEEHRETER HERR PROFESSOR!

Der Männerchor der hiesigen St. Cäcilien-Kirche hat seit meinem letzten Berichte im Dezember, 1898, folgende neue Sachen eingeübt:

Messen: Hl. Elisabeth, vierstimmig, von Piel; Hl. Franziskus, vierstimmig, von Wiltberger; Weihnachts- und Ostervesper, vierstimmig, von Meyer; Salvos fac nos, vierstimmig, von Witt; Ave Maria, zweistimmig, von Kornmüller; Haec dies, Terra tremuit, Confirma hoc, Adducetur, zweistimmig, von Haller; Ave Regina Coelorum, vierstimmig, Suriano, Veni Sancte Spiritus, vierstimmig, von Dr. E. Frey; Vidi aquam, zweistimmig, von Tappert; Jesu Dulcis, vierstimmig, von Zeller; O salutaris von Modlmayer, und ein zweistimmiges von Singenberger; Tantum ergo von Zeller, Modlmayer, und ein zweistimmiges von Singenberger; Ihr Freunde Gottes, vierstimmig; Glaube, Hoffnung und Liebe, von Jaspers; O Seel in aller Ang, vierstimmig; Blick hin, o Christ, von Molitor; Lied zum hl. Joseph, von Schulz; Himmlisch Milde, dreistimmig, von Benz.

Die Prozession am Markustag, an den Bitttagen sowie am Frohnleichnamfeste finden hier, wenn das Wetter günstig, im Freien statt. Für diesen Zweck wurde auf dem Kirchenplatze, welcher circa fünf Aekers Land umfasst, ein eigener Weg hergerichtet, der an beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt ist.

Bei diesen Gelegenheiten, sowie bei den Aemtern an den Wochentagen und öfters bei den Vespere an Sonntagen muss der Kinderchor tüchtig mit-helfen.

Bei den stillen Messen an den Werktagen benutzen wir mit Erfolg das Gebet- und Gesangbuch "Lobet den Herrn" von hochw. Herrn H. J. Keim. Die meisten Melodien zu den Liedern entnehmen wir dem Münster'schen Gesangbuch. Zur Begleitung benütze ich dann das "Orgelbuch zum Gesangbuch der Diözese Münster" von J. Quadflieg.

Mit Gruss, Ihr dankbarer

PETER P. GOELZ.

CHICAGO, ILL.

Am 30. Juni feierte die St. Paulsgemeinde (Rev. G. Heldmann, Pfarrer) ihr Patrozinium sowie ihr 25-jähriges Jubiläum. Zu der Feier dieses Doppelfestes hatte sich der Organist und Chor mit besonderem Fleisse vorbereitet. Zum Hochamte wurde gesungen: Ecce Sacerdos von Otto A. Singenberger, und Introitus sowie Communio—greg. Choral, gesungen vom Krabenchor (50 Stimmen); Veni sancte von M. Brodig; Ave verum corpus (als Einlage) von W. A. Mozart; Messe, op. 58 von M. Filke; zum Schlusse, "Oremus pro Pontifice nostro Leone" von J. Singenberger—mit Orchesterbegleitung. Das Orchester bestand aus 25 Mann von dem berühmten Thomas-

Orchester; der Chor zählte gegen 100 Stimmen; Herr Cl. Hutter, Musikschüler des Lehrerseminars zu St. Francis, Wis., und nun Organist der St. Bonifaziuskirche in Chicago, spielte die Orgel; als Dirigent fungirte Otto A. Singenberger, der Organist der St. Paulsgemeinde. Abends war feierliche Vesper, bei welcher wiederum der Knabenchor mitwirkte. Die musikalischen Leistungen wurden von kompetenter Seite als vorzüglich bezeichnet.

Neue Publikationen.

Im Verlage von L. Schwann in Düsseldorf:

MISSA IN HONOREM S. JOH. BAPT. DE LA SALLE, für zwei gemischte Stimmen mit Orgel, von P. Piel, op. 102. Partitur 80c.; Stimmen 20c.

Die kontrapunktisch trefflich gearbeitete Messe ist im Stil und Schwierigkeitsgrad der Motetten desselben Componisten für zwei gemischte Stimmen. Kompositionen für zwei gemischte Stimmen sind in der kirchenmusikalischen Litteratur noch nicht zahlreich vertreten und doch aus praktischen Gründen oft erwünscht, für unsere hiesigen Verhältnisse allerdings in etwas leichter Schreibweise. Für bessere Chöre sehr zu empfehlen!

MISSA IN HONOREM S. JOSEPHI, für vierstimmigen Männerchor, von W. Schöllgen, op. 8. Partitur 50c.; Stimmen 25c.

Für gute Männerchöre, die sich bereits an den polyphonen Satz gewöhnt haben, bietet die Messe nur geringe Schwierigkeiten. Für den Titel ist zu bemerken, dass "S. Josephi" nicht correct ist; es muss heissen "in honorem S. Joseph."

MISSA "REGINA PACIS". Messe für dreistimmigen Frauenchor mit Orgelbegleitung von A. Wilberger, op. 84. Partitur 80c.; Stimmen 25c.

Wenngleich mir einige Stellen in Bezug auf Textdeklamation und Orgelbegleitung nicht sympathisch sind, so kann ich guten Damenchören die Messe dennoch als eine gediegene Composition empfehlen.

Zwei AVE MARIA für vierstimmigen gemischten Chor und obligate Begleitung durch Streichquartett und zwei Hörner, von P. Piel, op. 101. Partitur 35c.; Singstimmen 15c.; Instrumentalstimmen 30c.

Die zwei sehr fromm und einfach gehaltenen Compositionen sind als allgemein für Marienfeste verwendbare Motetten (z. B. als Einlagen nach gesungenem oder recitirtem Offertoriumtexte) zu empfehlen, wo man Compositionen mit Instrumentalbegleitung wünscht. Die Ausführung wird keine nennenswerthen Schwierigkeiten bieten.

LAUDES MARIANAE. LATEINISCHE GESAENGE ZUR VEREHRUNG DER MUTTERGOTTES FÜR DREISTIMMIGEN FRAENCHOR MIT ORGELBEGLEITUNG, von A. Wilberger, op. 83. Partitur \$1.00; Stimmen 30c.

Das Heft enthält die vier marianischen Antiphonen, Ave Maria, Magnificat im 8. Tone, und das "Sub tuum Praesidium" — alle in leichter bis mittelschwerer Fassung — eine willkommene Gabe für unsere Frauenchöre.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co.:

DIE ENTSCHEIDUNGEN DER HL. RITEN-KONGREGATION in Bezug auf Kirchenmusik nach der neuen Ausgabe der Decreta authentica zusammengestellt von Jos. Auer. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung.

Der hl. Vater Leo XIII. hat der neuen Ausgabe sämtlicher kirchlichen Dekrete (Rom, Druckerei der Propaganda 1898 [1900]. 4 Bde.) seine Approbation gegeben, durch welche derselbe die in Rede stehende Sammlung kraft seiner apostolischen Autorität gutheisst und als authentisch erklärt, unter dem ausdrücklichen Beifügen, dass alle bisherigen Dekrete, welche mit den hier publizierten nicht in Uebereinstimmung sich befinden, ausser Geltung gesetzt sein sollen, — ausgenommen nur diejenigen, welche Spezial-Indulte oder Privilegien für einzelne Kirchen enthalten.

Aus dieser Sammlung hat Herr J. Auer in dem vorliegenden Büchlein diejenigen Dekrete, welche auf die kirchliche Musik Bezug nehmen, in chronologischer Reihe zusammengestellt, und zwar in deutscher Uebersetzung mit Hinzufügung des lateinischen Originaltextes. Ein vollständiges Orts- und Sachregister sorgt für die bequemere Orientirung. Das Büchlein bedarf wohl nicht erst einer besonderen Empfehlung; als zuverlässiger Wegweiser sagt es uns, was wir nach dem Willen der Kirche bei dem liturgischen Gottesdienste hinsichtlich der Musik thun oder lassen sollen.

Die Arbeit Auer's, sowie die bereits in der letzten Nummer der Cäcilia erwähnte Broschüre Paul Krutschek's "Rechtes Mass und rechte Milde in kirchenmusikalischen Dingen" — Eine Antwort auf P. Ambrosius Kienle's "Mass und Milde" — empfehle ich allen auf's angelentlichsste, welche es mit der Pflege der kirchlichen Musik ernst meinen.

MISSA "ASSUMPTA EST," für vier Frauenstimmen und Orgelbegleitung, von M. Haller, op. 6 B. Partitur 50c., Stimmen 20c.

Das Original dieser Messcomposition erschien für Männerchor mit Posaunen- oder Orgelbegleitung. Es war ein glücklicher Gedanke des verehrten Componisten durch die Umarbeitung der schönen Messe, dieselbe auch zur Aufführung durch Frauenstimmen geeignet zu machen, und kann ich sie namentlich für Klöster und Institute sehr empfehlen, natürlich nur bei entsprechender Besetzung der vier Oberstimmen (1. und 2. Sopran, und 1. und 2. Alt.) Die Aufführung wird nur geringe Schwierigkeiten bieten, dabei aber eine feierliche, fromme Wirkung nicht verfehlen.

Verschiedenes.

— Der hl. Vater Leo XIII. hat in einem Privatbriefe vom 17. Mai 1901 an den Abt P. Delatte von Solesmes dessen Bemühungen um die Wissenschaft der gregorianischen Gesänge lobend anerkannt, allerdings ohne dabei eine Aenderung hinsichtlich der offiziellen Ausgabe der kirchlichen Choralbücher auch nur anzudeuten. Es wird das Choralstudium darin gelobt, "nicht nur wegen der idealen Förderung, sondern auch — was bei weitem wichtiger ist — wegen des Aufschwunges, welcher dadurch für die Pflege des Kultus zu erhoffen ist." Besonders beherzigenswerth erscheinen mir auch für die Mitglieder des Cäcilienvereines die folgenden Sätze: "In der That sind die gregorianischen Melodien durch ihre sehr kurze und weise Fassung vorzüglich geeignet und darauf berechnet, den Sinn der Worte ins rechte Licht zu stellen; auch liegt in ihnen, wenn sie nur kunstgemäss ausgeführt werden, eine grosse Macht und eine mit Ernst gepaarte Lieblichkeit, welche in dem Gemüthe der Hörer fromme Regungen erwecken und mit Leichtigkeit heilsame Gedanken zu nähren im Stande sind Vorausgesetzt also, dass die gegenseitige Liebe und die der Kirche schuldige Folgsamkeit und Ehrfurcht gewahrt bleibt, können die Bestrebungen vieler um denselben Gegenstand von grossem Nutzen sein, wie es die Eurigen bis auf den heutigen Tag sind." So wären wir vielgeschmähten "Cäcilianer" also im rechten Geleise, wenn wir in Folgsamkeit und Ehrfurcht gegen die Kirche an den von ihr zur Zeit als offiziell gebotenen Choralbüchern festhalten und uns bemühen die Melodien "kunstgemäss," d. h. schön und fromm zu singen.

— Die Kirchenmusik in den Vereinigten Staaten lässt bekanntlich vielerorts sehr viel zu wünschen übrig und verdient gar oft nicht diesen vielsagenden Namen. Katholische Blätter würden der Förderung echter Kirchmusik grossen Vorschub leisten, wenn sie nicht länger Aufführungen von angeblicher Kirchenmusik, die selbst von denjenigen geistlichen amerikanischen Musikkennern, die dem Weltgeiste bis zur alleräussersten Grenze des "tolerari potest" und noch ein wenig darüber hinaus entgegenkommen, als unkirchlich verworfen worden ist, zu preisen oder von andächtigem Vortrag zu sprechen. Andacht und Uebertretung streng kirchlicher Vorschriften lassen sich nicht vereinbaren. Andacht und Sentimentalität sind verschiedene Dinge. Solch übel angebrachte Rescensionen bilden eines der grössten Hindernisse für die von der Kirche strikte verlangte Reform und solche pressliche Duselei und Schmeichelei kann nur dazu dienen, demjenigen Theil der hochwürdigen Geistlichkeit, der es sich wirklich angelegen sein lässt, die Erhabenheit des hl. Messopfers vor Entehrung durch unwürdige Musik zu schützen, zu erschweren und zwar in bedeutendem Maasse. — ("Der Armen Seelen Freund.")

ungen hervorgebracht werden, mehr Stärke des Anschlags und langsameres Tempo, um die nötige Bedeutung zu gewinnen.

Die Molltonart ruft Traurigkeit und Melancholie hervor, welche das Herz einengen und seine Bewegungen verlangamen. Da die Molltonart außerdem übermäßige und verminderte chromatische Intervalle enthält, schickt sie sich besser für langsames Tempo, das dem Zuhörer volle Leichtigkeit gewährt, ihre pathetischen Schönheiten zu erfassen und ihre zarten Nuancen wahrzunehmen. Aus dem vorhergehenden folgt, daß es drei Haupttempos gibt:

1) Die Stücke reicher Harmonie, voll von Anticipationen, Vorhalten, Dissonanzen, ausnahmsweisen Widerschlägen, beschachtelten Gipselnoten, und ebenso die Stücke mit unregelmäßigen Rhythmen, von tiefer Lage, mit vielen ausnahmsweise großen Werthen verlangen langsames Tempo. Ihm gehören die Adagios, Largos, Andantes, Nocturnes, Reverien u. s. w. an. In diesen Stücken dominieren die rhythmischen und pathetischen Accente, das Accolorando und Rallentando, das Crescendo und Diminuendo. Sie erfordern ein ausdrucksvolles, warmblütiges Spiel voll Zartheit und Gefühl.

2.) Die Stücke von regelmäßiger, wenig variirender metrischer und rhythmischer Struktur, diejenigen, in denen die rhythmischen Accente mit den metrischen zusammenfallen, die einfache Harmonien haben, verlangen ein lebhaftes Tempo. In solchen Compositionen sollen der metrische Accent und das Anfangstempo dominieren. Sie erfordern viel Gegensätze, scharfe Contraste zwischen Forte- und Pianophrasen, zwischen Crescendo und Decrescendo, wenig oder gar keine Rallentandos, Accelerandos und pathetischen Accente. Denn das lebhafteste Tempo ist ein wahrer Hobel; es geht über alle Unebenheiten und Unregelmäßigkeiten hinweg, nichts widersteht ihm. Es nivelliert alles. Raum gestattet es dem Vortragenden, auf die erste Note der Rhythmen, wenn diese nicht mit dem metrischen Accent zusammenfällt, einiges Gewicht zu legen. Die Compositionen, welche in diesem Tempo auszuführen sind, erfordern ein brillantes, deutliches, äußerst genaues, alle Affectation und Maniertheit vermeidendes Spiel. Ihm gehören an die Prestos, Allegros, Tarantellen, Galoppe u. s. w.

3) Die Compositionen, welche weder eine allzu gelehrte und complicirte Harmonie noch allzu unregelmäßige Rhythmen haben, und dennoch nicht des harmonischen und rhythmischen Reichthums entbehren, erfordern das gemäßigteste Tempo. In solchen Stücken können alle drei Accente, der metrische, rhythmische und pathetische, das Rallentando und Accelerando, das Crescendo und Diminuendo angewandt werden, aber mit Mäßigkeit und Zurückhaltung.

(Fortsetzung folgt.)

Herr (der eine Wohnung besichtigt hat): „Nun, wie steht es denn mit der Klavierseuche in Ihrem Hause?“

Hauswirth: „Oh, da können Sie ganz unbesorgt sein, mein Haus ist klavierrein, im Parterrelolal ist bloß ein Orchestrion und im dritten Stock wohnt ein Clarinetist, und der ist erst Anfänger.“

Der diatonische Tonleiter.

Den heiligen Glauben in Acht mir nimm,
Der sei dir, o Mensch, die echte Prim;
Die Hoffnung auch erhalte gesund,
Sie ist auf der Scala die wahre Secund;
Zum göttlichen Willen kling' o Herz
In gehorsamer Liebe die reine Terz;
Triffst Mühe dich und Arbeit hart,
So denke: dieß ist die rechte Quart;
Sei deinem Nächsten freundlich gesinnt,
Und stimme zu ihm die reine Quint;
So oft du Vertrauten auf Gott erweckst,
Stärkt dich alsbald die harmonische Sext;
Auch wie ein wunderheilsam Recept
Berehre des Unglücks schneidende Sept;
Sei mäßig in Worten, Speis und Schlaf,
So ruft dich der Herr zur höhern Octav.

Stelle gesucht.

Ein katholischer Organist, der bereits 14 Jahre lang größere Männer- und gemischte Chöre geleitet, auch religiöse Oratorien mit Erfolg aufgeführt, sowie die cäcilianische Musik und den gregorianischen Choral nach strikt liturgischer Vorschrift betrieben hat, sucht Anstellung, am liebsten an einer Kirche in einer größeren Stadt. Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefällige Offerten bitte, unter Chiffre E. S. an die Expedition d. B. einzuschicken.

Epheuranfen.

Illustrirte Zeitschrift für die katholische Jugend. XI. Jahrgang. 1901. Jährlich 24 Nummern M. 3.60. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Als die schönste und billigste katholische Jugendzeitschrift gelten nach dem Urtheile hiesiger Kritiker die „Epheuranfen“.

No. 13 enthält:

Oberfreuden. Erzählung von Hund-Meigner. — Pariser Blaudereien. Von M. S. — Thut Was den, die euch hassen. Von Denker-Schuppe. — Am Diermorgen. Gedicht. — Die Größe der Welt. — Ein Zug aus dem Leben Mozarts. Von M. v. L. — Der Planet Mars. Von Paul Schmied. — Die Michaelskirche in Heilmann. Von Anton Weiß-Ilmenrich. — Humoristisches — Bilderräthel, Sonett u. c.

Neu!!

Adoremus.

Eine Sammlung von SEGENSEGSAEEN für gemischten Chor. Herausgegeben von J. Singenberger.

Die Sammlung enthält auf 140 Seiten 86 Compositionen von 27 verschiedenen Componisten.

| | | |
|---------------|---|---------|
| Preis, net | - | \$ 1.25 |
| 5 Exemplare, | - | 5.00 |
| 12 Exemplare, | - | 10.00 |

Postfreie Zusendung, wenn der Bestellung der betr. Betrag beigelegt ist.



Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,
zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und
fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost,
Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente
(Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt
und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co.,
Wisconsin.

Hazelton Bros.,

MANUFACTURERS OF

Grand, Square

and Upright

PIANO-FORTES.

WAREROOMS:

34 and 36 University Place,

NEW YORK, N. Y.

Represented by

WM. ROHLFING & SONS,
MILWAUKEE, WIS.



Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurbar. Chrenausen hört sofort auf. Verschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Dr. Dalton's Chrenausen, 506 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Musikalische Novitaeten!

Kleines Graduale
im Violinschlüssel mit weissen Noten.

Die Messgesänge
der hauptsächlichsten Feste des Kirchenjahres mit dem Ordinarium Missae.

Nach der von der S. Rituum Congregatio besorgten Edition des Graduale Romanum.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.
Kl. 8vo. VIII und 224 Seiten.
In Leinwandband gebunden, net, 35c.

Vesperbüchlein.

Das allen Vespem Gemeinsame, die Hymnen und Versikel der Vespem von den Sonntagen, sowie den Festen des Herrn und der Heiligen, nebst der vollständigen Komplet nach den Choralbüchern Roms, mit einem Anhang von Hymnen.

Von Jos. Mohr.
Mit oberhirtlicher Approbation.

Fünfte Auflage.
VIII. und 244 Seiten in 12mo.

In Leinwandband, 35c.

Wie man aus der obigen Mitteilung des Titels ersieht, enthält dies praktische Büchlein alles, dessen die Gläubigen und die Schulkinder benötigen, welche sich am Vespergesange beteiligen wollen.

Organum comitans ad
Ordinarium Missae

quod ut partem Gradualis Romani
curavit Sacrorum Rituum Congregatio
Transposuit et harmonice ornavit

Dr. F. X. Witt, Opus XXIII,
Editio Septima, redacta et aucta a J. Quadflieg.
Preis in Halb-Chagrinsband, \$1.15 net.

FR. PUSTET & CO.,

52 Barclay Street, NEW YORK.
436 Main St., CINCINNATI, O.

**NOVELTIES.**

MISSA IN HONOREM S. S. CORDIS JESU; for mixed chorus with accompaniment of string orchestra and organ, or organ alone. L. Bonvin, op. 63. Score 80c. Voice parts (per set) \$1.00.

MISSA MATER DOLOROSA; for two equal voices. J. Hillebrand. Score 80c. Soprano and Alto parts @ 25c.

SIX O SALUTARIS and **SIX TANTUM ERGO;** for one, two or three voices with organ accompaniment. J. Gubing. 40c.

A BRIEF MANUAL OF SINGING FOR CHOIR TRAINING. J. Gubing. 20c. A concise and practical method containing all the rudimentary knowledge with which members of choirs etc., should be acquainted. An excellent work for use in catholic schools.

SPECIAL PRICE FOR INTRODUCTION.
Send for our Catalogues.

zu haben bei

J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

LAUDATE DOMINUM,

A collection of Adsparges, Vidi aquam, Veni Creator, Offertories, Hymns for Benediction. For 2 and 3 Female voices. \$2.00.

Easy and Complete Vespers.

By J. SINGENBERGER.

For 1, 2, 3 or 4 Parts and Organ.

In honor of the Blessed Virgin Mary. 35c.

In honor of St. Joseph. 35c.

In honor of the Holy Angels. 30c.

In honor of the Most Holy Rosary with "Salve Regina." 25c.

Vespers for Christmas, with "Alma Redemptoria." 35c.

Vespers for Easter. 35c.

Vespers for Pentecost Sunday. 35c.

Vesperae de Com. Confessoris Pont. 35c.

Vesperae de Com. Confessoris non Pont. 35c.

Vesperae de SS. Sacramento. 30c.

Veni sancte Spiritus, für 4 gemischte Stimmen und kleines Orchester mit Orgel, von Brosig. 20c.

VENI CREATOR and the Offertory **AVE MARIA** for S., A., T., B. and Organ. By J. Haulsch. 20c.

Te Deum and **Tantum ergo,** für 2 gleiche Stimmen und Orgel von J. Singenberger. 25c.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

O QUAM AMABILIS ES BONE JESU, for 4 female voices, by J. Singenberger. 20c.

BENEDICTION SERVICE for 2 voices with organ accompaniment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

Adsparges. Vidi Aquam. Ecce Sacerdos, for 2 or 3 voices and organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. German and English, for 2 and 3 female voices and organ, by H. TAPPERT. 50c.

Guide in Catholic Church Music, net, \$1.00

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies \$3.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c.

HERMAN TOSER CO.,

435 East Water St. Milwaukee, Wis.
dem Kirby Hause gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene und kleine garantieren und können solche jederzeit in unserer Weinprobe probiert werden.

**ZIMMERMANN BROS.**

Clothing Co.

Talar-Fabrik

— und —

Kleider-Handlung.

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdigste Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorrätig halten. Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Reinheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

Vorrätige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorrätig, die in Bezug auf Schnitt und Hagen für den Gebrauch der Hochwürdigsten Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Wichtig.

Talarstoffmacher, die Preise für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen werden unentgeltlich zugesandt.

N. B. — Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drapen und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück verkaufen.

WEIS BRO.,

383 Ostwasser-Str.,

Milwaukee, - Wisconsin,

welchen sich die reichhaltigste Lager reiner

Weine

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb zum Gebrauche beim H. Messopfer, sowie für Kranke verwendbar.

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischer

Weinen.

Die die Reinheit und Weichheit der Weine wird garantiert, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

3.
D.
dr-
di-
at-
en.
an-
hie
in
gen

)
et-
or-
nits
ber
hem

cht
len
ten
non.
die
er-

is-
für
ung
rd

rap-
ect-

ft
lib
für

).

8.